

»1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

Auf das Leben und in die Salons!

Ausstellungen - Literatur - Vorträge - Führungen
in Schwäbisch Gmünd vom 23.4. – 31.10.2021

שואביש גמונד SCHWÄBISCH G M Ü N D

»ALLES WIRKLICHE LEBEN IST BEGEGNUNG«

Martin Buber

Auf das Leben und in die Salons!

Besondere Lebensfreude und kunstvolle Feste feiern wir in diesem Jahr. 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland sind 1700 Jahre pralles Leben. Von der ersten Erwähnung einer jüdischen Gemeinde im Jahr 321, über die Bestimmung Kaiser Karls V., dass in der Reichsstadt Schwäbisch Gmünd »auf ewige Zeiten« keine Juden mehr leben sollten, über die Salons der jüdischen Damen des 19. Jahrhunderts, über die reichhaltige Produktion von Judaica in Schwäbisch Gmünd, über die Shoah, über Klezmer-Musik bis hin zu den jüdischen Autorinnen der Gegenwart – all dies ist Teil und Impuls dieser ambitionierten und vielseitigen Veranstaltungsreihe.

Mit zwei hochkarätigen Ausstellungen, vielen Führungen, einer Buchvorstellung und zehn höchst unterschiedlichen Salons nehmen wir Sie mit in eine nahe und ferne Kultur. Im Mittelpunkt steht die Idee der literarisch-musisch-politischen Salons, die im 18. und 19. Jahrhundert von jüdischen Frauen ins Leben gerufen und gestaltet wurden. Es erwarten Sie spannende Salon-Orte und interessante jüdische Autorinnen aus Vergangenheit und Gegenwart. Freuen Sie sich auf Kultur, Information, Literatur, Debatten und Lebensfreude: »Lechaim – auf das Leben und in die Salons!«

Ausstellungen:

23.4.-24.6.

Gmünder VHS, Foyer
Münsterplatz, 73525 GD
Eröffnung Fr 23.4., 18 Uhr
Führungen
Fr, 7.5., 14-15.30 Uhr,
Kurs P100191F, gebührenfrei
Weitere auf Anfrage

Ausstellung mit Fotografien von Eva Maria Kraiss

Verwüstet Verfallen Wiederbelebt

Ehemalige Synagogen in Polen und der Ukraine

Der als »Galizien« bekannte Südosten Europas war über Jahrhunderte von Jüdinnen und Juden bewohnt. Mit ihrer Kultur und Religion prägten sie die Städte und unzählige kleine »Schtetl«. Die Ausstellung zeigt Motive von zerstörten und verfallenden Bauwerken, sowie restaurierte Synagogen. Es wird deutlich, dass jede Synagoge ein Spiegelbild der Geschichte und oft die letzte Spur, der im Holocaust ausgelöschten Gemeinde darstellt. Eröffnung mit Oberbürgermeister Richard Arnold.



25.4.-31.10.

Silberwarenmuseum
Ott-Pausersche Fabrik
Milchgässle 10, 73525 GD
Eröffnung So 25.4., 15 Uhr
Anmeldung im Museum
im Prediger erforderlich.

Ausstellung Kiddusch-Becher und andere Judaica aus Gmünder Produktion

Lechaim – Auf das Leben!

Aufhänger der Schau ist eine Neuerwerbung aus dem Jahr 2019 für die museale Judaica-Sammlung: ein Kiddusch-Becher im Jugendstil, hergestellt um 1905 in der Gmünder Silberwarenfirma Wilhelm Binder für den US-amerikanischen Markt. Die bemerkenswerte Exportgeschichte des Bechers bezeugt das Renommee von jüdischem Kultgerät aus Schwäbisch Gmünd. Basierend auf dem musealen Sammlungsbestand und auf Leihgaben zeichnen 40 Objekte die Entwicklungs- und Formgeschichte dieser Gefäße bis in das frühe 18. Jh. nach. Eröffnung mit Richard Arnold, Oberbürgermeister, Charles Steiman, Geschäftsführer Heritage and History AG und Dr. Max Tillmann, Leiter Museum im Prediger.



Buchvorstellung:

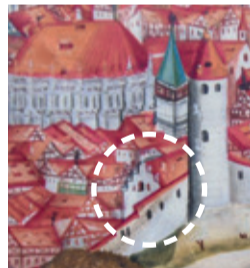
So 16.5. 11 Uhr

Schmuckgarten am
Achilles-von-Stahl-Weg 1,
73525 GD
Anmeldung im Stadtarchiv
erforderlich.

Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schwäbisch Gmünd Band 16

Jüdisches Leben in der Reichsstadt Schwäbisch Gmünd vom 13. bis ins 17. Jahrhundert

Seit der Wiederentdeckung der mittelalterlichen Synagoge in der Imhofstraße 9, einem im südwestdeutschen Raum singulären Baudenkmal, rückte vor wenigen Jahren auch die jüdische Geschichte der Reichsstadt Schwäbisch Gmünd wieder in den Fokus des öffentlichen Interesses. Der neue Sammelband des Stadtarchivs befasst sich mit der jüdischen Geschichte Gmünds vom 13. Jahrhundert bis in die Frühe Neuzeit und füllt damit eine bisher bestehende Lücke in der Stadtgeschichte. Autoren sind Dr. David Schnur, PD Dr.-Ing. Simon Paulus, Dr. Stefan Lang.



Vorträge:

Folker Förtsch

Todeszone Generalgouvernement

Deutsche Judenpolitik im besetzten Polen

Mo 3.5. 19-21 Uhr, Münsterplatz 15, Gmünder VHS in Kooperation mit dem Gmünder Geschichtsverein e.V., Kurs P102114, Gebühr 8,- EUR

Dr. Stefan Lang

Jüdisches Leben und Judenpolitik im Umfeld der Reichsstadt Schwäbisch Gmünd nach 1501

Mo 19.7. 19-20.30 Uhr, Münsterplatz 15, Gmünder VHS in Kooperation mit dem Gmünder Geschichtsverein e.V., Kurs P101105, Gebühr 8,- EUR

Charles Steiman, Geschäftsführer Heritage and History AG, Zürich

1700+88. Deutsch-jüdisches Kulturerbe im tropischen Rio de Janeiro – ein Weiterleben

Do 29.7. 18 Uhr, Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik, Milchgässle 10, bei Regen: Prediger, Refektorium, Johannisplatz 3

Prof. Dr. Benigna Schönhagen, Eberhard Karls Universität Tübingen, ehemalige Leiterin Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben

Judaica – Träger vielschichtiger Erinnerungen

Do 7.10. 18 Uhr, Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik, Milchgässle 10, bei Regen: Prediger, Refektorium, Johannisplatz 3

Führungen:

Gästeführerin Susanne Lutz

Stadtführung zur jüdischen Geschichte

So 25.4. / So 16.5. / So 20.6. / So 25.7. jeweils 15 Uhr,
Treffpunkt I-Punkt, Gebühr 5,-/3,- EUR direkt zu bezahlen
Anmeldung beim I-Punkt, Telefon 07171 603-4250

Mittelalterliche Synagoge – Imhofstraße 9

Geöffnet am So 16.5. 12-16 Uhr / So 20.6. 14-16 Uhr /
So 25.7. 14-16 Uhr

Stadtrundgang mit Susanne Lutz

Geschätzt, geächtet, gejagt

Vom ehemaligen mittelalterlichen Judenhof mit dem Domus Judaeorum zum Mahmal der ehemaligen Synagoge am Josefsbach.
Sa 8.5. 10.30-12 Uhr, Treffpunkt Gmünder VHS, Münsterplatz 15,
Kurs P109114, Gebühr 8,- EUR

Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik

Führungen jeden Sonntag 14 Uhr, gebührenfrei

Medienpräsentation:

Stadtbibliothek Schwäbisch Gmünd

Schalom! Jüdisches Leben in Deutschland

Im Mittelpunkt stehen verschiedene Sachthemen. Daneben geben Romane, Biografien und Jugendbücher bewegende Einblicke in persönliche Schicksale.

22.4.-27.5. Stadtbibliothek, Schaufenster Kappelgasse

»1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

Informationen zum bundesweiten Festjahr: 2021JLID.DE, #2021JLID

Abb. v. o.: Berezahny, Ukraine, Foto Eva Maria Kraiss / Silberwarenfabrik Wilhelm Binder, Kiddusch-Becher, Silber, um 1905, © Museum im Prediger, Schwäbisch Gmünd. / Lageplan der Stadt Schwäbisch Gmünd von Johann Eustachius Jäger von Jägersberg, um 1700, Ausschnitt, © Museum im Prediger.

Für alle Veranstaltungen gilt:

Eine Anmeldung ist erforderlich – wenn nicht anders angegeben bei der Gmünder VHS. Die Anzahl der Eintrittskarten ist begrenzt. Die Durchführung der Veranstaltung erfolgt nach den dann aktuell gültigen Corona-Regeln. Bitte informieren Sie sich.

Gmünder VHS

Münsterplatz 15
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 92515-0
www.gmuender-vhs.de

Stadt Schwäbisch Gmünd

Stabsstelle für Chancengleichheit, Telefon 07171 603-1610
Stadtarchiv, Telefon 07171 603-4150, Kulturbüro, Telefon 07171 603-4110
Stadtbibliothek, Telefon 07171 603-4466, I-Punkt 07171 603-4250
www.schwaebisch-gmuend.de, www.kirchenmusik-festival.de
Museum im Prediger, Telefon 07171 603-4130, www.museum-galerie-fabrik.de



Schwäbisch Gmünd
Stadtverwaltung

Stabsstelle für Chancengleichheit
Stadtarchiv / Kulturbüro / Stadtbibliothek

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Museum im Prediger
schwäbisch gmünd



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Stand März 2021,
Änderungen vorbehalten

Frau-Jüdin-Künstlerin – Begegnungen im Salon

»DER SALON IST DIE KUNSTVOLLSTE FORM DES RAUSCHENDEN MÜBIGGANGS«

Rahel Varnhagen

Feierliche Eröffnung mit Musik und Texten

Salon im Spitalhof

Die sommerliche Auftaktveranstaltung stellt das Projekt »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« und das lokale Programm »Frau-Jüdin-Künstlerin – Begegnungen im Salon« vor. Mit Klezmer-Musik präsentiert von der Lehrerband des Scheffold-Gymnasiums. Poetische Texte von Hilde Domin, Rose Ausländer, Mascha Kaleko, Nelly Sachs und Else Lasker-Schüler nehmen Sie mit in die reiche Sprach- und Denkwelt großer Dichterinnen. Mit der Schauspielerin Gerburg Maria Müller. Zur Eröffnung sprechen Christian Baron, Erster Bürgermeister, Ingrid Hofmann, Direktorin der Gmünder VHS und Elke Heer, Beauftragte für Chancengleichheit.

Mirna Funk liest aus ihrem Buch »Zwischen du und ich«

Literarischer Salon mit Mirna Funk

Wenn Nike ihre Wohnung in Berlin-Mitte verlässt, muss sie am Stolperstein ihrer Urgroßmutter vorbei. Nike ist als Jüdin in Ostberlin aufgewachsen, jede Straße trägt Erinnerung, auch schmerzhaft. Als sie ein Jobangebot in Tel Aviv bekommt, nimmt sie an. Dort trifft sie Noam, er ist Journalist, seine Geschichte ist tief und komplex. Nike lässt ihn in ihr Leben ...

Mirna Funk, 1981 in Berlin geboren, arbeitet als freie Journalistin und Autorin und schreibt über Kultur und ihr Leben zwischen Berlin und Tel Aviv.

Gerburg Maria Müller liest Eve Harris

Literarischer Salon zu »Die Hochzeit der Chani Kaufmann«

Sie haben sich dreimal gesehen, sie haben sich noch nie berührt, aber sie werden heiraten: die neunzehnjährige Chani Kaufman und der angehende Rabbiner Baruch Levy. Doch wie geht Ehe, wie geht Glück? Eine fast unmögliche Liebesgeschichte in einer Welt voller Regeln und Rituale. Die Schauspieler Gerburg Maria Müller liest ausgewählte Passagen aus Eve Harris' Debütroman und taucht ein in den Alltag, die Bräuche und Gesetze einer jüdisch-orthodoxen Gemeinde in London: Jüdischer Witz und britischer Humor inklusive.

Lena Gorelik liest aus »Die Listensammlerin« und »Wer wir sind«

Literarischer Salon mit Lena Gorelik

Lena Gorelik, 1981 in St. Petersburg geboren, kam 1992 mit ihren russisch-jüdischen Eltern nach Deutschland. Sie gehört der neuen Generation junger Jüdinnen und Juden in Deutschland an, die sich über ihre Zukunft, nicht über ihre Vergangenheit definieren wollen. Ihr aktuelles Buch »Wer wir sind« ist ein autobiographischer Roman, der zeigt, dass die Identität gerade im Zwiespalt zwischen Stolz und Scham, Eigensinn und Anpassung, Fremdsein und allem Dazwischen stark wird. »Wer wir sind« erzählt, wie eine Frau zu sich findet – und wer wir im heutigen Deutschland sind.

Frau – Jüdin – Philosophin mit Dr. Antje Schrupp

Philosophischer Salon zu Hannah Arendt

Hannah Arendt hat als Philosophin großen Wert daraufgelegt, zu unterscheiden zwischen dem, was jemand ist, und wer jemand ist. Was eine Person ausmacht, ergibt sich aus ihrem eigenen Handeln und Sprechen, durch das sie eine einzigartige unverwechselbare Spur in der Welt hinterlässt. Arendts eigene Identität – als Jüdin, als Frau, als Deutsche – war jedoch sehr wohl prägend für ihr Leben und auch für ihr Denken. Mit der Hannah Arendt-Kennerin und Philosophin Dr. Antje Schrupp.

Tischreden zu Gott, Frauen und der Welt

Kulinarischer-interreligiöser Salon

Wir laden Sie herzlich ein, miteinander zu essen und aufeinander zu hören. Wo und wie können Frauen in Kirche und Öffentlichkeit Einfluss nehmen und ihren selbstverständlichen Beitrag leisten? Wo sind innerhalb der Religionen Spielräume für Frauen und Chancen für Geschlechtergerechtigkeit? Unsere Tischrednerinnen sind Frauen aus Kirche und Öffentlichkeit – seien Sie gespannt! Mit der evangelischen Dekanin Ursula Richter, einer Vertreterin der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg, den Muslimas Songül Akman und Hilal Bayam sowie der Direktorin der Gmünder VHS Ingrid Hofmann und der Beauftragten für Chancengleichheit Elke Heer. Kulinarika von Teamim kosher catering – רשכ גנירטייק מיימעט aus Stuttgart.

Lebensgeschichte Lucie Stütz und Kurzgeschichte Nora

Gartensalon Lucie Stütz

Gästeführerin Susanne Lutz stellt auf einem kleinen Spaziergang die Gmünder Heimatforscherin und Autorin Lucie Stütz (1894-1982) vor. Die Lehrerin hatte ein langes erfülltes schriftstellerisches Leben und es verband sie eine enge und schöpferische Freundschaft mit ihrer gleichgesinnten Kollegin Agnes Herkommer. Lucie Stütz' Kurzgeschichte »Nora« aus dem Jahr 1970 portraitiert mit viel Gefühl das junge jüdische Mädchen Nora und wird im Antiber Garten gelesen: »Komm mit in unsere Laube, dann will ich von Nora erzählen ...«

Film »Masel Tov Cocktail« und Diskussion

Cineastischer Salon mit Arkadij Khaled und Merle Kirchhoff

Wie geht man damit um, wenn das eigene Dasein in den Köpfen anderer fast nur Stereotype hervorruft? Wie fühlt es sich im Jahr 2020 an jüdisch zu sein in Deutschland? Dima (16) ist Jude und es begegnet ihm immer wieder ein Problem, das es auszuhandeln gilt: Seine deutsch-jüdische Identität. Ein preisgekrönter Kurzfilm mit Kraft, Tempo und Witz. Lernen Sie im Anschluss an den Film den Regisseur Arkadij Khaled und die Drehbuchautorin Merle Kirchhoff persönlich kennen.

Olga Grjasnowa liest aus »Der Russe ist einer, der Birken liebt«

Literarischer Salon mit Olga Grjasnowa

Mit kühler Ironie und beeindruckender Prägnanz erzählt Olga Grjasnowa die Geschichte einer höchst eigenwilligen jungen Frau, die keine Grenzen kennt. Mascha ist Jüdin, Aserbaidzhanerin, Russin, Deutsche. Ihre Welt ist eine, in der alle Kulturen und alle Traditionen zusammenkommen. Sie ist immer verliebt, immer auf dem Sprung. Immer auch der Flucht. Sie könnte überall leben. Ein beeindruckender Roman mit Tragik, Komik, Witz und Weisheit.

Mitreibende Klezmer-Party

Musikalischer Salon mit Mames Babegenush

»Mames Babegenush« ist jiddisch und bezeichnet »Mutters Auberginensalat«, mutmaßlich eine Inspiration für unglaublich guten Klezmer! 2004 in Kopenhagen gegründet, spielte die Band zunächst auf jiddischen Partys, Hochzeiten und Bar Mizwas oder unangekündigt als »Klezmer Attack« in Cafés und Parks. Das Ensemble steht für einen aktuellen, unverwechselbaren Klezmer und macht jedes Konzert zu einem ausgelassenen Fest!

Mi 5.5. 19-21 Uhr

Spitalhof, 73525 GD
Kurs P201102, gebührenfrei

Bei schlechtem Wetter in
der Stadtbibliothek, Spitalhof

Mi 19.5. 19-21 Uhr

Villa Seiz Bildhauergarten
Nepperberg 4, 73525 GD
Kurs P201103, gebührenfrei

Mi 9.6. 19-21 Uhr

Silberwarenmuseum
Ott-Pausersche Fabrik
Milchgässle 10, 73525 GD
Kurs P201110, gebührenfrei

Eine Kooperation mit
dem Museum im Prediger

Mi 16.6. 19-21 Uhr

Atelier Ira Grau,
Richard-Wagner-Str. 10,
73525 GD
Kurs P201105, gebührenfrei

Mi 23.6. 19-21 Uhr

Kulturzentrum Prediger,
Labor im Chor,
Bocksgasse, 73525 GD
Kurs P201106, gebührenfrei

Mi 30.6. 19-21 Uhr

VHS am Münsterplatz, Saal
73525 GD
Kurs P201107, 40,- EUR
3-Gänge-Menü, inkl.
Aperitif und Tischwasser

So 4.7. 11-13 Uhr

Treffpunkt Stadtarchiv,
Augustinerstr. 3, 73525 GD
Kurs P201111, gebührenfrei

Mi 7.7. 19-21 Uhr

VHS am Münsterplatz, Saal
73525 GD
Kurzfilm, 2020, 30 min
Kurs P201109, gebührenfrei

Mi 14.7. 19-21 Uhr

Café Margrit
Johannisplatz 10, 73525 GD
Kurs P201112, gebührenfrei

Mi 21.7. 19-21 Uhr

Stadtgarten, Remsparkbühne
Am Stadtgarten 9, 73525 GD
Informationen und Tickets:
www.kirchenmusik-festival.de

Fotos v. o.: Peter Freitag (Spitalhof) /
Mirna Funk / Michael Brühl-Saager
(Gerburg Maria Müller) / Lena Gorelik /
privat (Dr. Antje Schrupp) / DanaTentis,
Pixabay (Teamim kosher catering) /
privat (Susanne Lutz) / Abba Chayot
(Arkadij Khaled und Merle Kirchhoff) /
René Fietzek (Olga Grjasnowa) / Wo-
mex19, www.crawford.com (Mames
Babegenush)
Gestaltung: freitagundhüssermann

